

dem vorstehenden Bericht von selbst und ist wert, behalten zu werden. Unter den niederfächsischen Martinsliedern ähnelt das unsere dem lüneburgischen. Noch heute danken die Kinder mit dem Reime:

„Wir wünschen dem Herrn einen goldenen Tisich,  
an allen vier Ecken einen gebratenen Fisch usw.“

Im vorigen Jahrhundert dankten sie noch mit plattdeutschem Reim. Der Hansfrau galt folgendes:

Wi wünschen de Madam en güldene Hähn,  
in düssen Jahr noch en jungen Söhn,  
in tokamen Jahr en Döchterlin,  
dat sall de Madam ehre Höge sien.

Verzögerte sich die Gabe, hieß es auch wohl:

Marten is keen gauden Mann,  
wenn hei uns nicks gäben kann.

Dem ungestlichen Hause aber leiern sie einen recht unhöflichen Abgesang vor, der derbereren Formen nicht zu gedenken:

Rull, rull, rull!  
Dat olle Wief is dull.  
Wittn Tweern, swatten Tweern,  
dat olle Wief, dat gift nicht gern.

Scheele.



## Bücher- und Zeitschriftenschau



**Plattdüütsch Kinnerbauk.** Geschichten un Rimels för dat eirste Lesen in dei Schaul. Ausgabe für Lauenburg. Verlag Otto Meißner, Hamburg. — ‚Die nationalsozialistische Schularbeit hat in den niederdeutschen Landschaften zu einer verstärkten Einführung plattdeutscher Texte in die Schulbücher der Unterklassen geführt.‘ Diese Feststellung hat die Reichsschrifttumskammer dazu geführt, durch die Gausachberatungsstelle für Niederdeutsch im NS.-Lehrerbund Hamburg ‚Regeln für die plattdeutsche Rechtschreibung‘ ausarbeiten zu lassen, die ministeriell genehmigt worden sind. Dieselbe Gaustelle hat das ‚Plattdüütsche Kinnerbauk‘ als Lesebuch für die Grundschule zusammengestellt, das die Fähigkeit zum Lesen solcher Schriftwerke fördern soll. Es stand fest, daß unser Kreis sich von der Einführung nicht ausschließen konnte, wie es ebenso untunlich war, die allgemeine Ausgabe für Holstein bei uns zuzulassen. Nach Verhandlungen mit Dr. Saß über die Gestalt der Schreibweise ist es bei dem Entgegenkommen des Verlages gelungen, eine Sonderausgabe für unsern Kreis zu schaffen. Die Rechtschreibung entspricht der amtlichen Regelung; die wichtigsten lautlichen Eigenarten unserer Landschaft sind aber berücksichtigt worden. Neben dieser formalen Durcharbeitung und Anpassung haben wir inhaltlich einen kleinen Bestand von Kinderreimen und Rätseln einarbeiten können, die in unserer Landschaft gesammelt worden sind. Ebenso wurden 15 neue Bildstöcke geschaffen, wobei der Zeichner Walter Schröder gern auf unsere Anregungen eingegangen ist. Dem Verlag gebührt für die schöne Ausstattung Dank. Die Bearbeitung hat der frühere Kreissschulrat nach Beratung mit Lehrern des Kreises ausgeführt.

Die Ausgabe wird auch Liebhaber unserer Mundart erfreuen. Die vorliegende Nummer bringt eine Seite des Kinderbuches mit Besprechungen der beiden Texte.

Scheele.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet.  
Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Schriftleitung: Herbert Bärsch, Mölln i. Lbg. — Druck und Verlag: Lauenburgischer Heimatverlag (H. S. C. Freytag's Buchdruckerei) Raseburg.